Chaostage in Thüringen - Was erleben Geraer Kommunalpolitiker?
Bericht: Thomas Datt, Annett Glatz, Inga Klees

Das Wahldebakel in Erfurt – es beschäftigt auch 80 Kilometer weiter in Gera Kommunalpolitiker und Bürger.

Freitagnachmittag: Daniel Reinhardt von den Linken bemüht sich auch deshalb, weiter mit den Bürgern auf der Straße im Gespräch zu bleiben.

Bürger: Die größte Hure, die es gibt, ist die Politik.
Reinhardt: Aber es gibt auch Abgeordnete wie mich aus Gera, die keine Hure der Politik sind, die ganz normal gearbeitet haben.

Seit der Ministerpräsidentenwahl wird der Linken-Politiker noch mehr angefeindet als sonst.

Daniel Reinhardt, Die Linke, MdL
Da kommen schon die Leute auf einen zu und bedrohen einen, versuchen Einschüchterungsdinge zu machen. Angefangen bei: Ich hasse euch Linke, das nächste Mal würde ich dir auf die Fresse hauen. Das ist schon angestiegen. So krass wie jetzt habe ich es noch nie wahrgenommen.

Bei der Landtagswahl holte die Linke in Gera die meisten Stimmen, gefolgt von der AfD. Daniel Reinhardt hat sein Direktmandat knapp gegen die AfD verteidigt. Immer wieder beschweren sich Bürger, dass ihr Wählerwille nicht zählen würde.

Passant: Die Linke ist doch gewählt worden. Die müssen den Ministerpräsidenten stellen. Und die CDU macht so einen Müll.

Ein Miteinander Linke und CDU –bei diesen beiden in Gera funktioniert es jedenfalls. CDU-Stadtrat Andreas Kinder ist auf einen Plausch vorbei gekommen. Man ist befreundet, beide arbeiten im Stadtrat.

Ich denke, das ist vielleicht auch die neue Art Politik zu machen. Ich glaube, Politik wird nicht mehr in diesen starren Grenzen von Parteien funktionieren. Sondern der Bürger will, dass es vorwärts geht. Der Bürger will Sachorientierung. Und das funktioniert nur über Parteigrenzen hinweg.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Doch wenn es um das Debakel bei der Ministerpräsidentenwahl geht, stoßen sie an ihre Grenzen. Und zwar parteipolitisch. Da will die CDU die Linke nicht aktiv unterstützen.

Dann werden wir Neuwahlen haben Und die anderen haben es zu verantworten, dass wir keine Regierung haben und kein Kabinett beschließen. /
Es werden nicht alle von der CDU der Linkspartei dort helfen. Ich denk mal, sie werden sich enthalten. Was wir ihnen auch als Basis raten würden, sich als Opposition zu sehen.

Am Sonntagnachmittag sind wir dabei als Andreas Kinder seine CDU- Kreisverbandskollegen trifft. Die Crux, um die es die ganze Zeit geht, ist der Unvereinbarkeitsbeschluss der Bundes-CDU - keine Zusammenarbeit mit AfD und Linken. Diesen Beschluss finden sie hier in Gera vollkommen richtig.

Christian Klein, Kreis- und Fraktionsvorsitzender CDU Gera
Ich glaube, dass die Abgrenzung insbesondere auf Landesebene und auf Bundesebene schon wichtig ist. Weil wir wie gesagt dort halt auch viele gesetzgeberische Aufgaben haben. Dort geht es auch viel um Werte-Entscheidungen.

Hartmut Straaß, Vorsitzender Seniorenunion Gera
Wir müssen natürlich auch eins sehen, es gibt heute in beiden Partei. Bei AfD und Linkspartei Gruppierungen, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden und das nicht ohne Grund.

Also keine Zusammenarbeit mit der Linken. Hier ahnen sie noch nicht, mit welchem Coup Bodo Ramelow am nächsten Abend aufwarten wird. Gera, Montag, 18:30 Uhr. Es ist eigentlich eine normale Vorstandssitzung der CDU-Stadtratsfraktion. Es geht zunächst um Kommunalpolitik. Doch dann erfahren sie von den neuesten Entwicklungen in Erfurt. Bodo Ramelow hat seine Vorgängerin von der CDU, Christine Lieberknecht, als Übergangsministerpräsidentin vorgeschlagen. Und schnelle Neuwahlen.

Andreas Kinder, stellvertr. Kreis- und Fraktionsvorsitzender CDU Gera
Damals wollte man sie nicht mehr als Ministerpräsidentin. Und jetzt. Ja ok.

Jana Höfer, stellvertr. Kreis- und Fraktionsvorsitzende CDU Gera
Wir haben doch gesagt, wir sind nicht für eine Neuwahl. Wir wollen das Wahlergebnis jetzt abgebildet sehen in unserem Landtag. Die Politiker sollen sich doch bitte mal zusammenfinden. Wir wollen keine Frau Liebknecht und wir wollen auch keine Neuwahl. Wir wollen jetzt einfach mal ein Ergebnis.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Am nächsten Vormittag ist der Geraer Landtagsabgeordnete Daniel Reinhardt nach Erfurt gereist. Gleich will man bei den Linken auch über Bodo Ramelows CDU Personalie Christine Lieberknecht diskutieren.

Überrascht war man natürlich, ja. Na klar. / Wie sind erste Reaktionen aus Partei? / Die erste Reaktionen sind ganz unterschiedlich. Die einen finden es gut, die anderen sagen, ne das finden wir nicht so gut. Aber das müssen wir erst mal einordnen, Der Spielball liegt aktuell bei der CDU

Und heute früh? Ist schon wieder alles anders.

Wir sind noch mal in Gera. In der CDU- Geschäftsstelle schaut Andreas Kinder auf die politische Morgenlage. Keine Übergangsregierung mit Christine Lieberknecht. Sie will nicht mehr antreten. Stadtrat Andreas Kinder hat schon länger eine ganz andere personelle Lösung für Thüringen im Blick und wirft damit wieder den Ball an Bodo Ramelow zurück.

Andreas Kinder, stellvertr. Kreis- und Fraktionsvorsitzender CDU Gera
Im Endeffekt muss man sich hier eingestehen als Bodo Ramelow. Ich habe die Mehrheiten nicht. Auch von den gewählten Repräsentanten. Vielleicht finde ich andere Person. Die Christine Lieberknecht war hier der Vorschlag. Ich würde immer noch Herr Tiefensee ins Gespräch bringen. Der ist aus rotrotgrünen Kreisen. War Minister und ich glaube, er wird auch bei FDP und CDU das Vertrauen genießen, vielleicht ein paar Stimmen zu bekommen.

Chaostage in Thüringen –Ende nicht in Sicht.

Es ist eine Katastrophe. Also es ist wie im Kindergarten. / Ich meine, das sind unsere Volksvertreter. Sollten unsere Interessen vertreten. Und machen dann so einen Zirkus. Tut mir leid. / Wie es nun weitergehen soll, weiß keiner eigentlich. Weil es ja keine Mehrheiten gibt und die bleiben stur. Die sollen doch Politik für uns machen und nicht für sich.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.